

# Die Entstehungsgeschichte des Prix Wasserfrau

Am 31. Januar 2001 führte die SBI in Bregenz eine Tagung durch zum Thema „Linke Frauen am See – lieber lustvoll mitentscheiden, als die Last fremder Entscheide tragen“. Als Referentinnen konnten unter anderen die St.Galler Regierungsrätin Kathrin Hilber und die (damals) stellvertretende Vorsitzende der SPD, Renate Schmidt gewonnen werden.

Da bei solchen Tagungen die Gefahr besteht, dass der Tag selber sehr interessant und anregend verläuft, dass aber daraus keine weiter führenden Aktionen entstehen, wurde an diesem Tag die Idee einer jährlichen Preisverleihung gestartet. Mit einem solchen Anlass ergibt sich die Möglichkeit, jedes Jahr über die Aktivitäten von Frauen, Organisationen und allenfalls auch Männern zum Wohl der Frauen in der Bodenseeregion nachzudenken, zu informieren und gegenseitig, länderübergreifend Ideen auszutauschen.

Am 13. Juni 2017 hat sich der Preis verselbständigt. Es wurde der Verein «Prix Wasserfrau» mit Sitz in Rorschach und Mitgliedern aus den Ländern rund um den Bodensee gegründet. Erste Präsidentin ist altNationalrätin Hildegard Fässler aus Grabs.

## Der Vereinsvorstand

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands:

- A: Olga Pircher, Bludenz
- CH: Hildegard Fässler, Präsidentin, Grabs  
Guido Etterlin, Rorschach
- D: Willi Bernhard, Meckenbeuren  
Anita Vooren, Friedrichshafen

## Der Preis

Der Preis besteht einerseits aus einer Bronzefigur der St.Galler Künstlerin Irene Thoma und andererseits aus einer Preissumme in der Höhe von 1000 €. Die Figur wird jedes Jahr neu gegossen und von der Künstlerin individuell koloriert, so dass jede Preisträgerin, jeder Preisträger ein eigentliches Unikat erhält.

Daneben wird in der Presse rund um den See über die Preisträgerinnen und Preisträger informiert und so auch für deren Anliegen und Arbeit geworben.

## Die Preisverleihung

Die erste Preisverleihung 2002 fand auf der Fähre Romanshorn – Friedrichshafen statt, um die Internationalität des Anlasses und die Verbundenheit mit dem Bodensee zu betonen. Die Zeit für die Durchführung des Festakts war allerdings zu knapp, so dass nach einer anderen Lösung gesucht werden musste.

Die nachfolgenden Preisverleihungen wurden in der Region der Preisträgerinnen durchgeführt. Dadurch kann für die mit dem Preis Ausgezeichneten eine höhere Aufmerksamkeit der Medien geschaffen werden.



«Wasserfrau», Preisfigur aus Bronze,  
geschaffen von Irene Thoma, St.Gallen

## Nomination und Jury

### Die Voraussetzungen für eine Nomination

Nominiert werden können Einzelpersonen, vorzugsweise Frauen, und Organisationen. Sie müssen sich auf ausserordentliche Weise zum Wohle der Frauen im Bodenseeraum eingesetzt oder spezielle Frauen-Projekte ins Leben gerufen haben.

Die Nominierten müssen aus dem Bodenseeraum stammen.

Nominationen dürfen von allen am Prix Wasserfrau Interessierten eingereicht werden.

### Die Jury

Die Jury besteht gemäss Statuten aus den Vorstandsmitgliedern des Vereins «Prix Wasserfrau» und höchstens noch je einem zusätzlichen Mitglied aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die momentan sechsköpfige Jury bewertet die eingegangenen Nominationen und entscheidet abschliessend.

Die aktuelle Zusammensetzung der Jury:

A: Olga Pircher  
CH: Guido Etterlin  
Hildegard Fässler  
D: Willi Bernhard  
Marianne König, Meersburg  
Anita Vooren

## Die Preisträgerinnen 2002 und 2003

2002 ging der erste Prix Wasserfrau an **A.I.D.A aus St.Gallen CH**. Eine Gruppe von initiativen Frauen gründete 1992 diese Organisation (Alphabetisierungs-, Integrations-, und Deutschkurse für Ausländerinnen), welche Sprachkurse u.ä. für fremdsprachige Frauen anbietet.



2003 erhielt **Helga Bayha aus Weingarten D** den Preis für ihr unermüdliches, erfolgreiches Engagement zugunsten von Kinderkrippen – lange bevor man z.B. in der Schweiz überhaupt von der Förderung von Kinderkrippen sprach.



## Die Preisträgerinnen 2004 und 2005

2004 ging der Prix Wasserfrau an den **Verein „Frauen helfen Frauen“ in Friedrichshafen D**. Der Verein hat sich vor allem im Bereich der Hilfe für Frauen und Kinder, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind, verdient gemacht.



2005 verlieh die Jury die Auszeichnung an **Elisabeth Stöckler aus Hittisau A**. Sie war Initiatorin und ist Leiterin des einzigen Frauen-Museums in Österreich. Das Hittisauer Museum überzeugt durch einen einmaligen Mix aus modernen und traditionellen Ausstellungsthemen.



## Die Preisträgerinnen 2006 und 2007

2006 ging der Preis an **Jolanda Spirig aus Marbach CH**, Schriftstellerin und Pionierin bezüglich der Gleichbehandlung von Buben und Mädchen in Schulbüchern. Mit ihren Forschungsbeiträgen trug sie wesentlich zur Sensibilisierung bei der Darstellung beider Geschlechter in Schulbüchern bei.



2007 wurde der Prix Wasserfrau vergeben an **Friederike von Wolff aus Konstanz D**, die sich seit über 25 Jahren mit der Flüchtlingsproblematik befasst. Eine Herzensangelegenheit ist ihr die Betreuung der Töchter in Flüchtlingsfamilien. Diese Mädchen und jungen Frauen tragen häufig eine Mehrfachbelastung und spielen eine wichtige Rolle bei der Integration ihrer und anderer Familien.



## Die Preisträgerinnen 2008 und 2009

2008 verlieh die Jury den Prix Wasserfrau an **Sonja Wiesmann aus Sirnach CH** für ihren mutigen Kampf gegen ihren langjährigen Arbeitgeber, der ihr wegen ihrer Schwangerschaft gekündigt hatte. Sie bekam vor Gericht schliesslich Recht und erkämpfte so für sich, aber auch für viele andere Frauen mehr berufliche Gleichstellung.



2009 bekam das **Kirchen-  
frauen-Kabarett aus Vorarl-  
berg** den Preis. Die 7 Frauen  
machen seit 1993 Kabarett. In  
ihren kirchenkritischen Pro-  
grammen hinterfragen, kom-  
mentieren und konterkarrieren  
sie u.a. Zitate katholischer Kir-  
chenoberen. Da alle Kabaret-  
tistinnen sich in der katholi-  
schen Kirche engagieren, ist  
ihr Tun unbestritten legitimiert.



## Die Preisträgerinnen 2010 und 2011

2010 ging der Prix Wasserfrau an **Anna  
Jäger aus Langenargen**, die seit 25  
Jahren aktiv in der Frauenbildung im Bil-  
dungswerk Kreis Ravensburg ist. Dank  
ihrem Leitsatz „Bildung wird nicht hinter  
dem Schreibtisch konzipiert, sondern mit  
Frauen konzipiert, geplant und durchge-  
führt“ hat sie patriarchale Strukturen auf-  
gebrochen und über Empowerment in  
Bewegung gebracht.



2011 erhielt das **Mädchenzentrum  
Amazone in Bregenz** mit seinen  
Mädchen den Preis. Das Mädchen-  
haus Amazone ist ein Jugendhaus  
nur für Mädchen, die hier die Mög-  
lichkeit bekommen, Raum einzu-  
nehmen und gehört zu werden. Sie  
werden darin unterstützt, sich  
selbst und eigene Bedürfnisse  
wahrzunehmen. Die Mädchenar-  
beit von Amazone soll sowohl indi-  
viduell fördernd als auch gesell-  
schaftsverändernd wirken.



## Die Preisträgerinnen 2012 und 2013

2012 bekam **Eva Büchi** aus **Kreuzlingen** als Autorin des Buches „Vorkämpferinnen“ den 11. Prix Wasserfrau. Sie beschreibt in ihrem Buch die 101-jährige Geschichte der SP-Frauen von Arbon. In jahrelanger Arbeit ist sie in diese Geschichte eingetaucht und hat eine Reihe von Frauen-Persönlichkeiten in und um Arbon portraitiert. Sie hat diesen Frauen ein Gesicht gegeben, indem sie deren Engagement in politischen, gesellschaftlichen und karitativen Bereichen festgehalten hat.



2013 wurde die **Lila Distel** aus **Singen** mit dem Preis ausgezeichnet. Seit über 25 Jahren betreiben dort Frauen einen Treffpunkt als Austausch- und Weiterbildungsort für Frauen, insbesondere für junge Mütter. Neben der Hilfe durch Selbsthilfe steht den Frauen auch eine Sozialpädagogin und Erzieherin mit Rat und Tat zur Seite. Nun soll ein Mädchentreff entstehen und auch ein „Müttercafé“ als interkultureller Treffpunkt für junge Mütter.



## Die Preisträgerinnen 2015 und 2017

2015 wurde der Preis dem **Sprachencafé** in **Rorschach** verliehen. Dieser Quartiertreff bietet Frauen aus ganz unterschiedlichen Kulturen die Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden und Kontakte knüpfen. Da wird gestickt, gekocht, getanzt, Theater gespielt, Kaffee getrunken - und immer wird Deutsch gesprochen. Ein Kernteam von Frauen, viele mit Migrationshintergrund, engagiert sich mit Herzblut.



2107 verlieh der neu gegründete Verein «Prix Wasserfrau» den Preis an das **Frauenforum Rheintal**. Am 1. Frauentag vom 14. Juni 1991 organisierten einige Widnauer Frauen ein Frauenfest. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit das Frauenforum Rheintal, das seit 1991 fast jeden Monat eine Veranstaltung für Frauen organisiert von politischen Diskussionen über Werkstattbesuche bis zum jährlichen Begegnungsfest der Kulturen.



## Die Preisträgerinnen 2018 und 2019

2018 wurde das **Mädchencafé** in **Lustenau** ausgezeichnet. In dieses Café gibt es nur Zutritt für Mädchen. Sie können darin vieles unter sich machen von Musik hören über tanzen, Instrumente bauen, kochen und essen zu reden und chillen. Vor allem für Eltern aus anderen Kulturkreisen ist es wichtig, dass sie ihre Töchter in einem geschützten Raum wissen. Behutsam wird so Vertrauen aufgebaut und es gelingen auch Schritte nach aussen, z.B. auf einer gemeinsamen Wanderung.



2019 bekam die Bewegung **Frauen\*Streik St.Gallen** den Preis. Die Initiantinnen, eine Gruppe von Frauen jeden Alters, haben es geschafft, am 14. Juni im Rahmen des schweizerischen Frauentag-Tages mehrere Tausend Frauen (und Männer) auf die Strassen der Stadt St.Gallen zu einem friedlichen, aber kraftvoll fordernden Aufmarsch zu bringen. Die Bewegung lebt weiter, denn es gibt auf dem Weg zur Gleichstellung aller Menschen noch viel zu tun.



2021 ging der Preis an den **Katholischen Deutschen Frauenbund im Dekanat Friedrichshafen.**

Mit der Reformbewegung «Maria 2.0» soll die Situation der Frauen in der katholischen Kirche ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Denn den Klerikalismus, eine aus Sicht der Bewegung „an der Wirklichkeit schon lange vorbeigehende Sexualmoral und die fehlende Teilhabe der Frauen an allen Ämtern in der katholischen Kirche“ sieht sie als einen wichtigen Grund für die derzeitigen grossen Probleme der Kirche. Mit vielen originellen Aktionen macht die Bewegung auf sich aufmerksam, auch in den Kirchgemeinden Friedrichshafen, Tettnang und Meckenbeuren.



# Schöpferin der Preisfigur

## **Irene Thoma, Bildhauerin, St. Gallen (CH)**

- 1967 Geboren in Thal (SG)
- 1983-85 Verkehrsschule St. Gallen
- 1985-86 Vorkurs an der Schule für Gestaltung in St. Gallen
- 1987-91 Steinbildhauerlehre bei P. Negro, Herisau
- Seit 1999 Eigenes Atelier in St. Gallen

Im Atelier der Künstlerin entstehen Arbeiten aus Stein, Beton, Holz, Gips, Ton, Bronze und auf Papier. 2004 übernahm sie die künstlerische Gestaltung (Schriftplatten, Altartische und Bänke in Stein) des Bibelgartens im Andreaspark in Gossau. Sie nahm an verschiedenen Ausstellungen teil. Unter anderem zeigte sie ihre Werke im Frauenpavillon in St. Gallen (2000) und anlässlich einer Atelierausstellung im Jahre 2002.

Im Rahmen von „Fünfstern: Offene Künstlerateliers“ stellte sie neue Arbeiten aus (2007 und 2011).

Die Offene Kirche St. Gallen beherbergte 2008 ihre Installation „Steinteppich“.

In der Stadt St. Gallen gestaltete sie je ein Gemeinschaftsgrab im Friedhof Feldli (Bronzeskulptur Lebensbaum, 2011) und im Ostriedhof (NagelfluhKubus, 2012).



**Irene Thoma in ihrem Atelier, 2018**

## Kosten

Jede Preisverleihung verursacht – neben der Gratisarbeit der Organisatorinnen und Organisatoren – Kosten in der Höhe von rund 6650 CHF, also momentan rund 5320 €. Zur Zeit beträgt die Preissumme 1000 €. Ziel ist es, 2000 € ausrichten zu können.

Im ersten Jahr waren wegen der erstmaligen Schaffung der Bronzefigur die Kosten um rund 3800 CHF höher.

### **Zusammensetzung der Kosten pro Anlass:**

(Beträge gerundet, Kurs rund 1.15, Stand Okt.2017)

Bronzefigur	CHF.2400.- ≈ € 2087.-
Preissumme	CHF 1150.- ≈ € 1000.-
Aperitif etc. am Anlass selbst	CHF 1500.- ≈ € 1360.-
Werbematerial für den Anlass (Einladungen, Versand usw.)	CHF 500.- ≈ € 450.-
<b>Total:</b>	<b>CHF 5550.- ≈ € 4826.-</b>